

KIRCHE KOSEROW



USEDOM
INSELKUNDE
Nr. 4

Kirche Koserow

Insel Usedom





*Impressum: Kirche Koserow, Insel Usedom; Autor: Hilde Stockmann, 17459 Zempin ,
rohrspatz@gmx.com. Copyright: © Hilde Stockmann, 2016. Verlag: epubli GmbH, Berlin,
www.epubli.de ISBN 978-3-7418-5858-1*

www.rohrspatz.eu, www.zempin-usedom-heimat.de



Das Kirchspiel umfasst bis heute die Orte:
Koserow, Zempin, Loddin (mit den Ortsteilen Kölpinsee und Stubbenfelde) und **Ückeritz**.



Ansichtskarte um 1900 – Welchem Heiligen die Kirche geweiht wurde ist nicht mehr bekannt.
Bis zur Reformation – 1534 – eine katholische Kirche

Pastoren

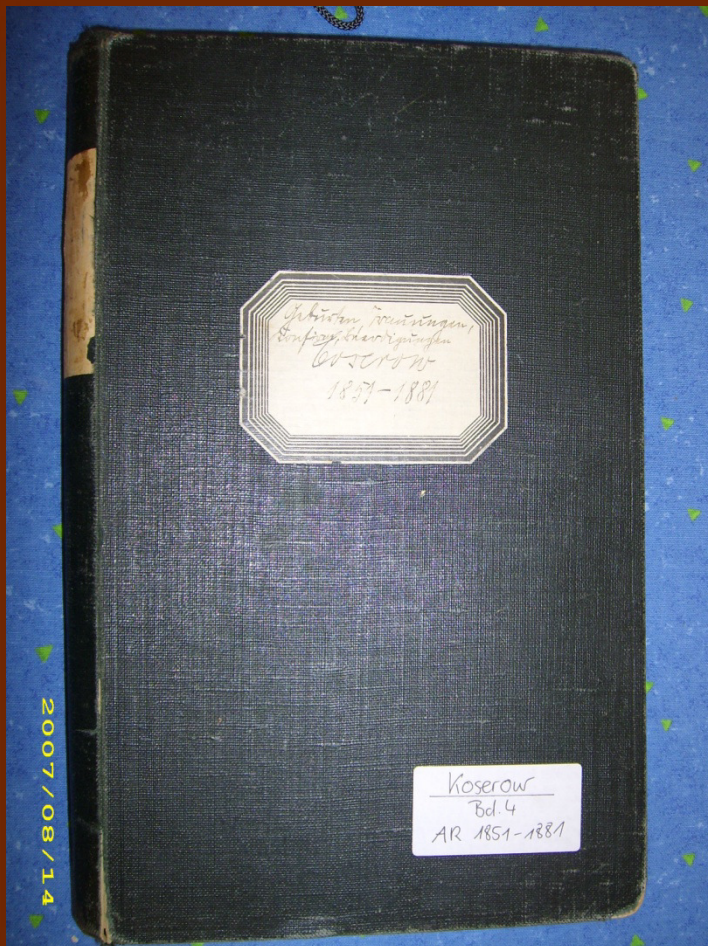
Ersterwähnung: 1347

war der Pfarrer **ALBERTUS** aus Cuzerowe
Gast bei einer Feier in Pudagla.

01. Petrus **ROSENFELD**
02. Heinrich **KOLDEWITZ**
03. Heinrich **NOLD**
- 04.ca. 1590 David **TESKENDORP**
05. 1625 – 1650 Petrus **KEHRBOHM**
06. vor 1662 **LINDOW**
07. 1662 – 1677 Johannes **SCHWEIDLER**
08. 1678 bis nach 1722 Joachim **VÖLCKER**
09. 1726 – 1744 Abraham **SCHWEIDLER** (3. Sohn von Johannes)
10. 1744 – 1758 Johann Bernhard **JASTER** (war Diakonus in Usedom, dann in Verchen).
11. 1758 – 1763 Seth Joh. Nikolaus **EHRlich** (nachher Präpositus in Usedom)
12. 1763 – 1769 Joh. Jakob **GREGOROVius** (vorher in Schurow bei Stolp.)
13. 1770 – 1807 Christian Hartwig **TAMS**
14. 1808 – 1814 Martin W. **KLEEDEHN**

15. 1814 – 1821 Heinrich Friedrich Ludwig **MAHLENDORF** (vorher Rektor in Zachau)
16. 1821 – 1827 Johann Wilhelm **MEINHOLD** (vorher Rektor in Usedom, nach Krummin)
17. 1828 – 1832 Heinrich Theodor **MAGDEBURG** (nach Caseburg)
18. 1832 – 1839 Paul Karl Albert **JORDAN** (nach Marienthal, Syn. Bahn)
19. 1839 – 1844 Johann Christian **HENKEL** (nach Greifenberg)
20. 1844 – 1854 Ernst Gustav **BERNHARD** (nach Pflugrade)
21. 1854 – 1870 Franz Georg **WANDEL** (nach Polzin)
22. 1870 – 1879 Eduard Heinrich **KOPP** (aus Altwarp)
23. 1881 – 1894 Bernhard Franz Phillipp von **GAZA** (vorher Flemendorf / Schlesien)
24. 1895 – 1901 Max Ludwig **TRAPP**
25. 1902 - 1910 Dr. phil. Moritz Konstantin **UHLIG** (vorher Division Bromberg)
26. 1911 – 1918 Josef **DILLOW** (aus Ripdorf – nach Waldhausen / Bentheim)
27. 1918 – 1945 P. Felix Gustav **COULIN** (aus Libau / Kurland)
28. 1945 – 1950 Helmut **GRAEBER** (von Karlshagen – nach Thüringen)
29. 1950 – 1973 Ernst **KIEKHÄFER**
30. 1973 – 1996 Christof **ERBEN**
31. 1996 – 2012 Winfried **WENZEL**
32. 2012 – Bettina **MORKEL**

Ältestes Kirchenbuch von Koserow – erste Eintragungen von 1660



Durch das Führen der Kirchenbücher über Trauungen, Geburt und Tod und das Anfertigen von Chroniken, die Pastoren geschrieben haben, ist es heute möglich die Geschichte genau zu verfolgen.

Max Ludwig **TRAPP**

* 16.03.1861 + 15.10.1901

Koserow: Oktober 1895 - 1901



Johann Wilhelm **MEINHOLD**

* 27.02.1797 + 30.11.1851

Koserow: September 1821 - 1827



Josef **DILLOW**

* 24.08.1878

Koserow: 01.07.1911 – Mai 1918

P. Felix Gustav **COULIN**
* 01.12.1879 + 10.10.1963
ordiniert 1905 in Moskau

Koserow: Dezember 1918 - 1945



Helmut **GRAEBER**

Koserow: April 1945 – November 1950



Ernst **KIECKHÄFER**

* 10.12.1910 + 27.09.1997

ordiniert 14.03.1937 Stettin

Koserow: 1950 - April 1973



Christof **ERBEN**
* 09.12.1933

Koserow: September 1973 – August 1996

Winfried **WENZEL**
* 11.05.1956

Koserow: seit 01.09.1996 – April 2012





Bettina **MORKEL**

* 17.03. 1974 Kassel

Koserow: 01. Oktober 2012





Koserow. Kirche.

Mitten im alten Dorfkern der rohrgedeckten Häuser
1831 wird die Kirche renoviert. **1845** wird der Chor an der Nordseite ganz neu erbaut.



Ansichtskarte von 1938 – heute Schulstraße - hinten die Kirche



Koserow hat 1894 schon 250 Badegäste. 1902 weist die Werbung schon 10 weitere Neubauten aus und 881 Badegäste. Größere Villenbauplätze rechts und links der Chaussee nach Wolgast werden gekauft.



Alte Feldsteinkirche des 13. Jh.
Im 15. Jh. durch Altarraum und Turm erweitert
Große Renovierungen **1897** und **1977**.



1864 – Im Sommer wurde das Kirchenfenster im Ostgiebel gänzlich vermauert.

Pfeiler am Eingang



1855 wurden am Eingang des Kirchhofes die Pfeiler aufgemauert und eine hölzerne Kirchenporte angefertigt.

2009 wurde ein Weg von den Pfeilern zum Eingang gepflastert



Bis **1860** wurde von allen vier Gemeinden der Friedhof um die Kirche genutzt.

1860 wird ein neuer „Gottesacker“ angelegt. Die Einfriedung wird genau für die vier Gemeinden eingeteilt.

1882 wird in der Nähe des Friedhofes der nächste angelegt.

In den Jahren **1913 – 1914** legen die vier Gemeinden je einen eigenen Friedhof, nicht kirchlich, an .



Mordstein

1934 Die verfallene Kirchenmauer wird renoviert und der Kirchgarten umgegraben und bepflanzt. Es wurde ein 2 Meter langer Grabstein gefunden. Der Konservator Herr Dr. Balke stellte fest, dass es ein sogenannter Mordstein ist. Diese stammen aus der Zeit zwischen 1400 und 1500.

Turm

Kein hoher Turm –
kein Seezeichen – oder Orientierung-
punkt vom Achterwasser aus,



1913 – Erneuerung des Kirchgiebels,
bis dahin war der Westgiebel der
Kirche nur in Holzlattenwerk gekleidet.



Portal



Spätmittelalterliche Portal



Januar 1947 Hochzeit Christa und Heinz GRAF

Geschenke

1841 Der Schneidergesell aus Ückeritz, Friedrich Götz, hat eine Nummerntafel nebst Ziffern zum Anstecken der Liedernummern machen lassen.



1843 – Geschenke an die Kirche: mehrere Wachslichte und 15 Taler bar. Diese Geschenke an die Kirche, welche bei der Armut der Gemeinde bedeutend genannt werden müssen.

1904 – Der in Ückeritz geborene – Joachim Christian LABAHN und seine Frau Wilhelmine Caroline geb. REIMER aus Swinemünde vererben der Kirchgemeinde 1000 M.

Vineta-Kreuz

Foto: 1965



Es soll von Fischern aus der Ostsee geborgen worden sein, wann ist nicht überliefert. – Da die Sage das untergegangene Vineta in der See vor dem Streckelberg vermutet, spricht der Volksmund vom Vineta-Kreuz.

Nach Untersuchungen ist es eine schwedische Schnitzarbeit aus dem 15. Jahrhundert. Für unsere kleine Kirche scheint das Kreuz sehr groß. Vermutlich ist es oben und unten einmal gekürzt worden. So ist es wahrscheinlich, dass es nicht für Koserow angefertigt wurde.





2007 restauriert in Mesekehagen Anja Gundermann das Vineta-Kreuz

Es hatte schon verschiedene Plätze in der Kirche.
Vor 80 Jahren hing es an der Südseite, vor 40 Jahren über dem Altar und seit den 70er Jahren an seinem heutigen Platz.

Die Restauratorin Anja Gundermann kommt zu folgender Feststellung:

- Der Korpus ist möglicherweise über 600 Jahre alt
- vier Bemalungen sind zu finden, nur die dritte aus dem 18. Jahrhundert ist von höherer Qualität und fast vollständig erhalten.
- Christus hatte einst eine geschnitzte Dornenkrone, die verloren gegangen ist.



Votivschiff

lat.: votum = Gelübde

Es ist eine Stiftung des Ückeritzer Fischer J. Labahn im Jahre **1823** als Dank für die Rettung aus Seenot. (Achterwasser?)

„Ueckeritz ANNO 1823“ in weißer Schrift und
J. Labahn im Spiegel

Es ist eine schwere Fregatte

Auf dem Achterdeck – „Lotse Riedel, Koserow 1936. Die Segel hat die Frau des Lehrers Peter erneuert.

Im Deckel: „L. Tiefert, Koserow, 1.3.1977“

Maße:

Kiel: 0,47 m

Rumpf: 0,64 m

Höhe: 1,01 m

Galionsfigur – zu groß geraten:
Preußischer Soldat in blauer Uniformjacke (Litewka)



Flaggen:

an der Gaffel: preußische Flagge – weiß mit schwarzem Adler und schwarzen Streifen am oberen und unteren Rand

Im Großtopp – schwarzes Kreuz auf weißem Grund

Flaggen evtl. erst 1936 so angebracht.

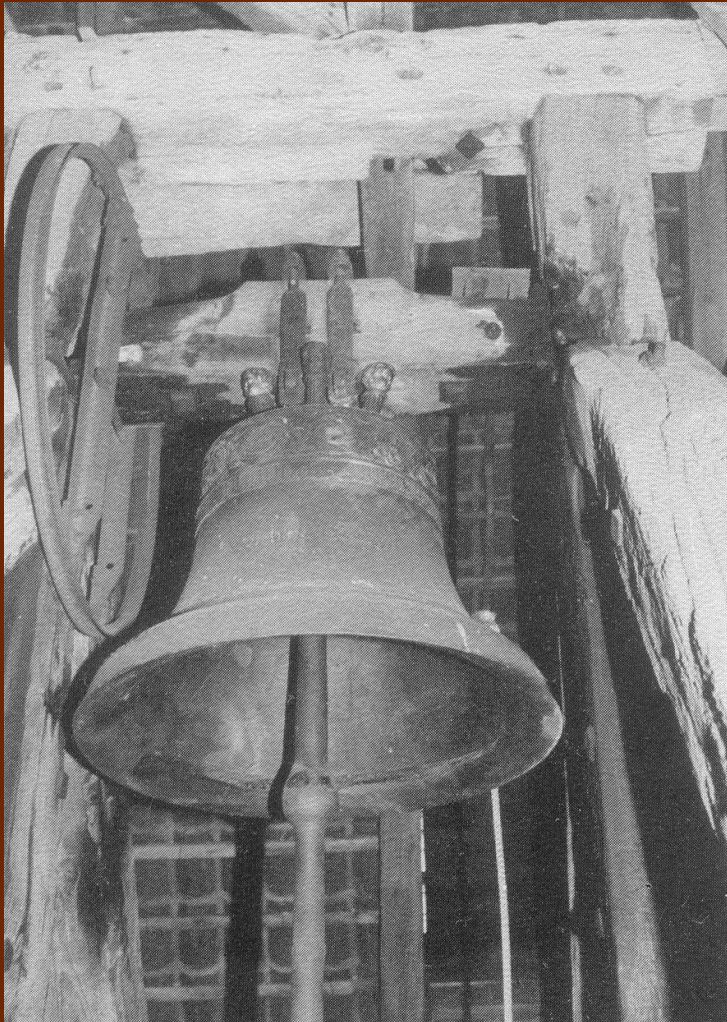
Am 14. Juni 2009 wurde das restaurierte Schiff im Gottesdienst feierlich begrüßt mit dem Adventslied (Ankunft):

Es kommt ein Schiff geladen bis an sein höchsten Bord, trägt Gottes Sohn voll Gnaden, des Vaters ewigs Wort.



Der 82 jährige Gerhard Frankenstein aus Stade, seine Frau Ilse und Siegfried Greinke aus Büchen haben das Schiff kostenlos restauriert. Die Galionsfigur schnitzte Rudolf Löbner aus Remshalden-Grunbach.

Glocken



Ursprünglich hatte die Kirche drei Glocken. Die kleine und große Glocke wurden im 30jährigen Krieg geraubt.

Aus der Chronik:

1883 – im Herbst sprang die alte Glocke, die bereits 1782 umgegossen war. Diese wurde durch den Glockengießer **VOSS** in Stettin umgegossen und am

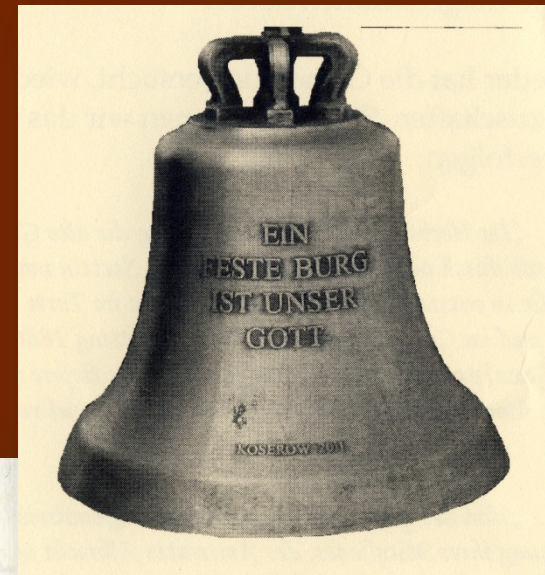
1. Weihnachtstag **1886** geweiht. Wir hätten gern eine zweite tiefere Glocke dazu gehabt, doch fehlten die Mittel.

1895 – wurden in der Swine bei Swinemünde beim Ausbaggern 2 Glocken, eine größere und eine kleinere gefunden, von denen hier angenommen wurde, dass es die geraubten Glocken im 30jährigen Krieg durch Kroaten seien. – Sie kamen aber ins Stettiner Museum, ein Einspruch des Gemeindegemeinderates wurde abgelehnt.

Am **3. Juli 2011** hat die Kirche eine zweite neue Glocke erhalten. 541 kg schwer, Durchmesser 98 cm

Inschrift: **EINE FESTE BURG IST UNSER GOTT – Koserow 2011**

Besonders durch Spenden konnte die Kirchgemeinde diese Glocke gießen lassen.





Mit dem Einbau der zweiten Glocke im Jahre 2011 machte sich eine Erneuerung des Glockestuhls erforderlich. In Erinnerung und Würdigung des alten Holzes, das aus dem 16. Jahrhundert stammt, wurde diese Skulptur geschaffen.



Orgel

Seit 1871 sammelte man für eine Orgel.

1897 am 26. Juli wird sie geweiht.

Orgelbaumeister GRÜNEBERG, Stettin, fertigte sie für 2709 Mark an.



Aus der Chronik:

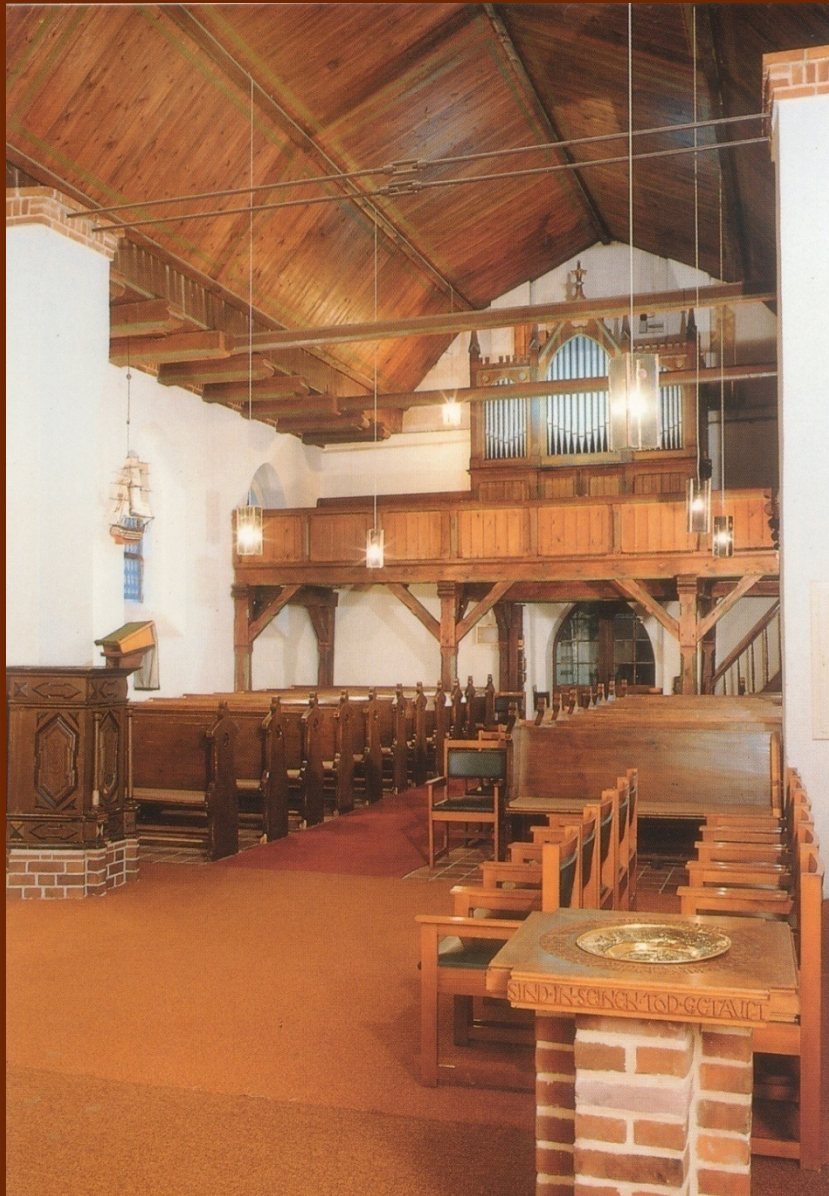
1925 – Im Weltkrieg waren die Orgelprospektpfeifen abgeliefert worden. Sie sah kläglich aus und hatte ihre Klangfülle verloren. Die Firma GRÜNEBERG hat die neuen Pfeifen gesetzt, die Orgel gereinigt und gestimmt.

1941 erhält die Orgel ein elektrisches Gebläse.

1977 – Firma SCHUSTER, Zittau, erweitert und überholt die Orgel. Sie hat heute 4 Register im Pedal und 7 Register im Manual.

Wir danken für Ihre
Spende
zur Restaurierung der
Orgel,
um sie wieder im
Glanze des
19. Jahrhunderts
erklingen zu lassen.





1897 Erneuerung der Kirche – Eine gewölbte Decke, sie erinnert an ein umgedrehtes Schiff; Erneuerung der Emporen; Verlegung des Chores und der Kanzel; Anstrich im Inneren; Erneuerung der Strebepfeiler und des Mauerwerkes an der äußeren südlichen Frontseite, welche dem Einsturz nahe war.

Taufschale

Sie stammt aus der Zeit um **1650**.
Es ist eine Messingtreiarbeit.
Adam und Eva reichen sich den
Apfel als Symbol der Sünde,
der Trennung von Gott.
Der Lebensbaum in der Mitte bildet
mit den Armen das Kreuz als
Zeichen der Versöhnung.



Der Altar und das Fundament des
Taufsteins wurden zur Zeit des Pfarrers
Kiekhäfer erneuert und sind extra aus
Steinen der Heeresversuchsanstalt
Peenemünde errichtet.

Taufe



Konfirmation



Antependien

lat.: Vorhänge



Erinnerung an das
Abendmahl mit Christus:

Ähren – Brot – Hostie
Wein – Blut Christus

Dreifisch :
Gott Vater,
Sohn Jesus
und Hl. Geist

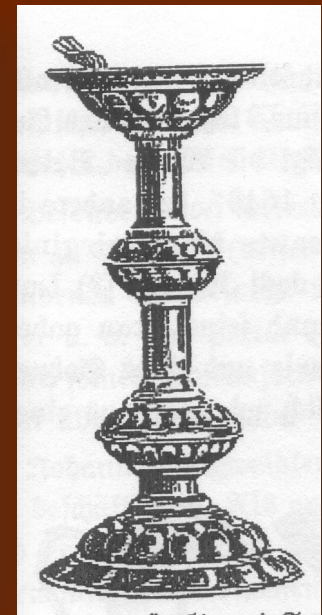
Grün – für die festlose Zeit
nach Trinitatis

Messingleuchter

Die getriebenen
Messingleuchter sind graviert:

Peter Schack **1651**

Margarete Stubben **1651**



Diese
Zeichnung ist
aus dem Buch
von Robert
Burkhardt aus
dem Jahre
1911

Opferstock

1861 – der Opferstock wird wieder in Gebrauch genommen für milde Gaben für die Armen des Kirchspieles.

Gut gesichert gegen Diebstahl.



Altarschrein



Robert Burkhardt beschreibt 1910 in der Chronik der Insel Usedom den Altarschrein. Er wurde um 1500 in der Werkstatt des Hochaltars der Stralsunder Nikolaikirche gefertigt.

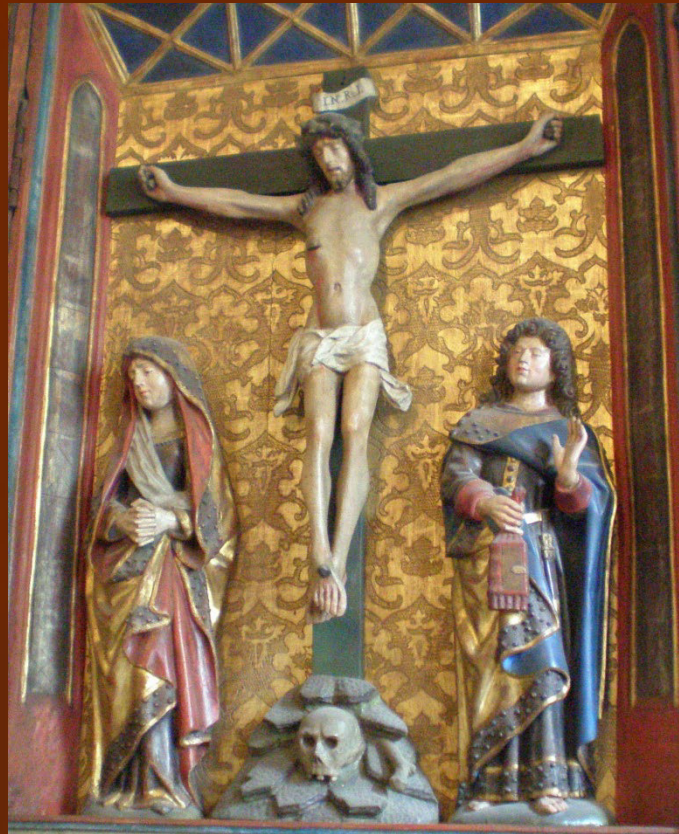
Bei der Renovierung im Jahre **1897** hatte man auf der Rückseite des Altarschreins Reste alter Gemälde entdeckt, die vorderen Figuren hatte ein „Stubenmaler sinnlos überpinselt“ – er wurde im September 1903 zur Restaurierung nach Berlin gegeben.



1906 kam er zurück „So konnte der Schrein unmöglich aufgestellt werden. Wir schraubten die neuen Bildtafeln ab und haben sie provisorisch an den Seiten des Altarschreins lose angebracht.“ So steht es in der Kirchenchronik.



Petrus und Paulus



Gekreuzigten mit Maria und Johannes



Hedwig ? und Bischof
Otto von Bamberg ?



Katharina und Barbara

Darstellung des
Bildschnitzers

Anna, Mutter
der Maria und
Jesuskind



Anna und Christopherus



Schnitzer
Selbstbildnis mit Meißel

Katharina von Alexandrien

Sie lebte im 3. oder 4. Jahrhundert und erlitt dem Märtyrertod

Symbole:

Rad – sollte durch Rad sterben

Schwert – starb dadurch (fehlt)

Buch – wissend

Palmzweig - Märtyrer

Barbara

lebte Ende des 3. Jahrhunderts

Märtyrerin

griechisch: Fremde

Symbol:

Turm – da der Vater sie einsperrte

– Sie konnte sich erst noch retten,
da sich der Fels spaltete und sie
versteckte –

Schutzheilige der Bergleute.



Ursula mit dem Pfeil

Ursula mit dem Pfeil der Hunnen, die sie nach einem Besuch beim Papst mit ihren 11.000 Jungfrauen, damit töteten.

Gedenktag 21.10.



Margarethe mit dem gezähmten Drachen

Ein zum Christentum übergetreter römischer Soldat, tötete im Jahre 303 einen Drachen und rettete dadurch die lykische Königstochter vor dem Opfertod.

Gedenktag 20.07.



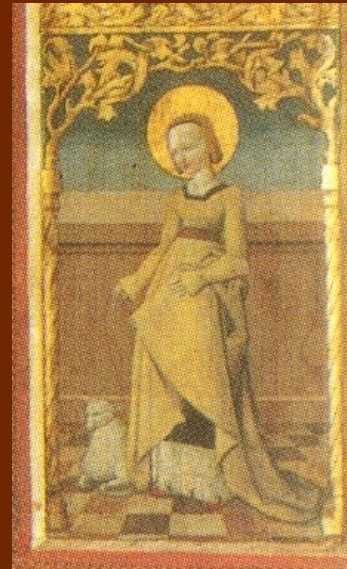
Magdalena mit Salbengefäß

Gedenktag 22.07.



Agnes mit Lamm lat.: Agnus = Lamm

Gedenktag 21.01.



Es wurden **1977** neue Lampen angebracht.
Doch im Jahr **2002** waren diese am
Zerfallen und sie wurden durch ähnliche
ersetzt.

Elektromeister Steffen Richter baute die
neuen Lampen ein.



Osterleuchter Lampen



Osterleuchter
nach einem
Entwurf von
Pastor
Kieckhäfer

Kronenleuchter

Er wurde der Kirche von Zempiner Fischern gespendet für einen großen Fang mit dem Wintergarn am 06. Januar **1900**. Er hängt jetzt im Eingangsbereich des Turmes.

Aus der Chronik:

1925 am Heiligen Abend erstrahlt zur Christmette unser Kirchlein im Glanz elektrischer Kerzen und Leuchtkörper. Besonders wirkungsvoll ist der kleine Kronenleuchter, von Zempiner Fischern einst gestiftet. Er hat elektrisches Kerzenlicht erhalten und strömt eine Fülle von Licht aus, dem ganzen kirchlichen Raum ein festliches Gepräge gebend.



Fotos: J. Grempler



Kirchenbänke



1876 – die Kirche hat neue Gestühle bekommen. Die Tischlerarbeiten haben der Tischler SALZSIEDER aus Zinnowitz und DINSE aus Lütow angefertigt.



1911 wird die Eisenbahnstrecke Heringsdorf - Wolgaster Fähre gebaut. Viel gutes Pfarrland geht verloren.

Der Beginn des Gottesdienstes wird dem Fahrplan angepasst. Abwechselnd mal um 9 Uhr und mal um 11 Uhr, abwechselnd für die einzelnen Gemeinden.

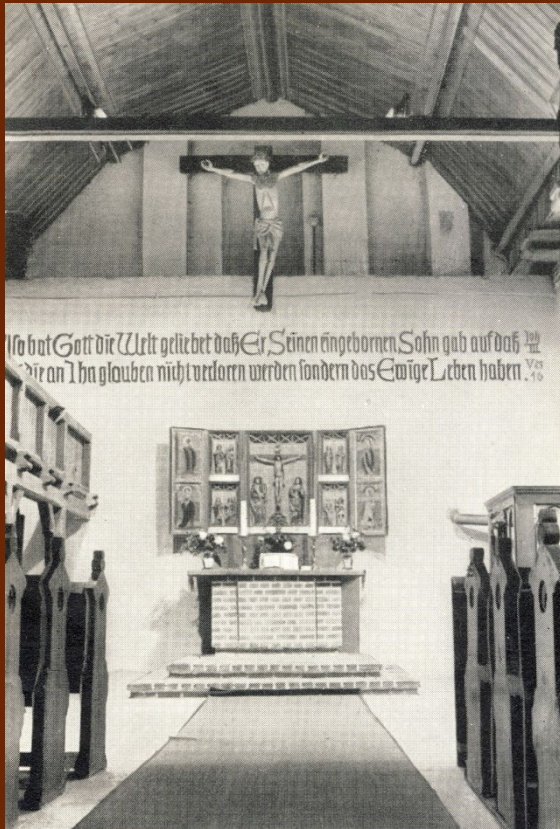


Trauung in der Kirche mit den seitlichen Chören



Krippenspiel vor 1977 – Empore über dem Altar.

1958 Ansicht des Altarraumes



1922 zwei Kirchenöfen werden aus Zinnowitz beschafft.

1950 acht bleiverglaste Kirchenfenster können endlich angeschafft werden.

Zwei stilwidrige Fenster an der Ostwand des Altarraumes werden vermauert – das Vinetakreuz hängt dort.

Altar neu aufgemauert.

1977- in den schwierigen Zeiten der DDR, wurde die Kirche renoviert. Sie erhielt auch neue Dachziegel.



Turmraum

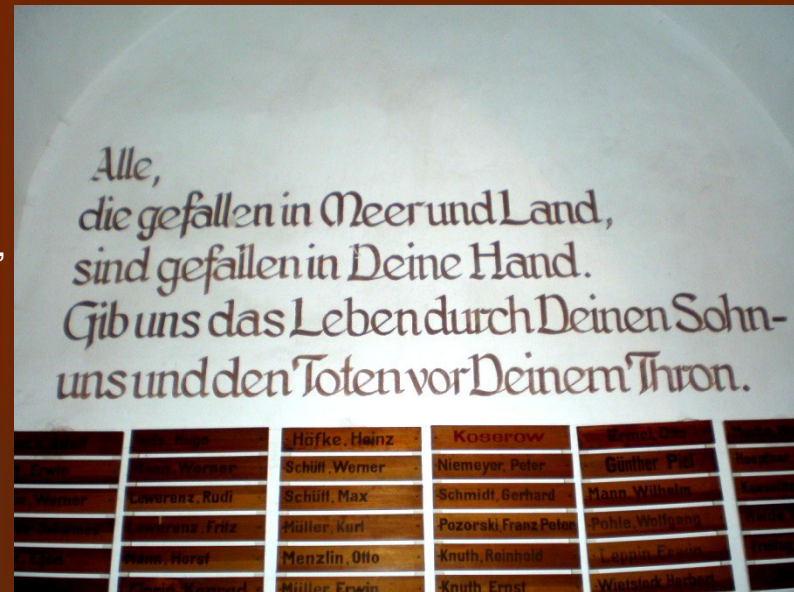
1977 wurde der Turmraum – Eingang als Gedenkstätte für gefallenen Gemeindemitglieder der vier Seebäder der beiden Weltkriege eingerichtet.

Tafel für den I. Weltkrieg



Andere Seite im Turmraum –
Gedenken für die Gefallenen
des II. Weltkrieges

Bereits **1946** wird feierlich eine Gedenktafel
für die Gefallenen des II. Weltkrieges geweiht,
trotz Kommandanturverbot.





DER LEBENSSTROM

ein Schnitzwerk des Bildhauers Otto Flath aus Bad Segeberg,
er schuf es 1936 in Ulme – seit 1994 im Besitz der Kirchgemeinde.

Joachim von Radeke

Von **1687** bis zur Renovierung der Kirche **1897** hing diese Grabtafel in der Kirche.

Dann lag sie auf dem Dachboden des Pfarrhauses – **1937** beschrieben durch den Loddiner Lehrer Kurt Freyer und **2003** von Herrn Ulrich Knöfel, Loddin, wieder zu Tage gefördert. Restauriert werden konnte die Tafel durch eine Spende von Klaus Rogge, dessen Frau, Marlene Buch, eine Loddinerin ist. Im Heimatmuseum Loddin (Bahnhof Kölpinsee) ist die Grabtafel ausgestellt.

Joachim von Radeke war schon seit 1628 im schwedischen Regiment. 1642 wurde er Oberst und **1645** geadelt und im schwedischen Ritterhaus geführt. In zweiter Ehe lebte er mit seiner Frau mit den beiden Töchtern in Loddin.



Seiner königl. Maj. zu Schweden den treuen Man und Obrister zu Fuss, der wohlgeboren Herr, Joachim von Radeke auf Möllkou, Crummin, Losddin und Neberg, Erbherr ist geboren den 18. Juny **1605** und im Herrn selig verschieden den 12. Juli **1687**

Karte ca. aus dem Jahr 1900



Karte des Jahres 2007



ÜCKERITZ ein Glockenstuhl wurde an der Stelle der Kapelle von 1959 am 21. September 2014 eingeweiht. Täglich 18 Uhr wird geläutet.

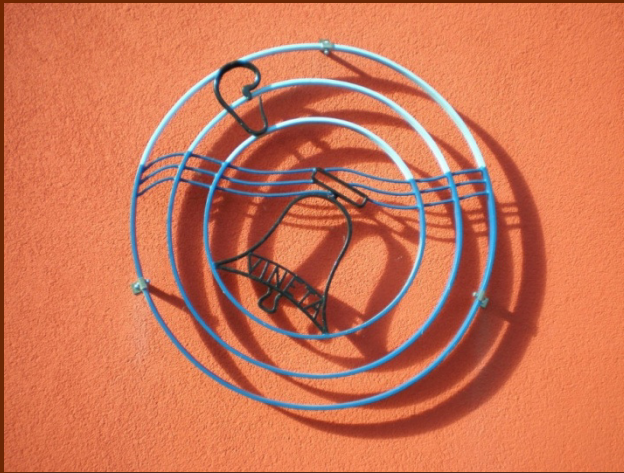


Seit **Ostern 1997** hat **LODDIN** ein Gemeindehaus
Frau Johanna Leopold überließ ihre Scheune der Kirche.

ZEMPIN

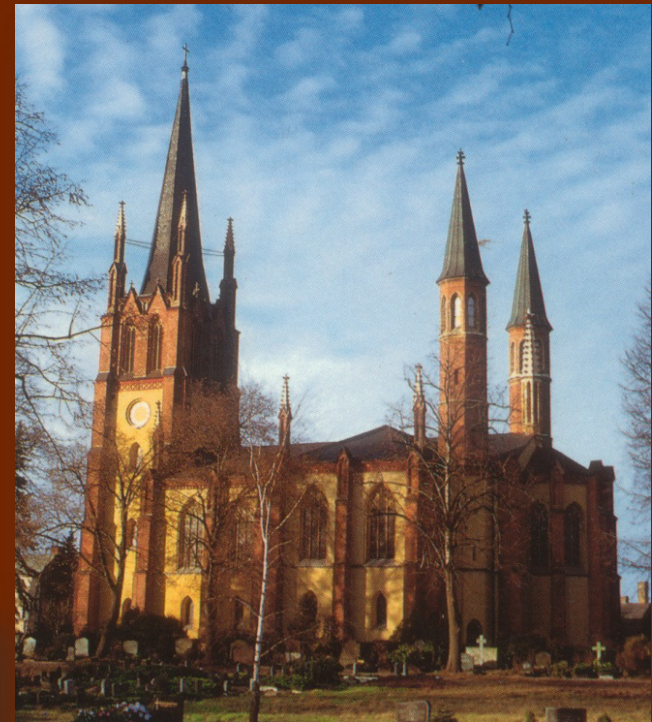
hat seit ca. 1958 ein Gemeindehaus aus einer Scheune errichtet.

Glockenstuhl im Jahre 2000 erneuert mit neuer Glocke – (1967 erste Glocke von 1555 erklingen)



Vineta- Kapelle mit Logo





Zempiner Glocken – Geschichte

Von der Heilig-Geist-Kirche zu Werder stammte die erste Glocke, da diese Kirche sich ein neues Glockengeläut aus Stahl angeschafft hatte. Nach der Wende wollten sie ihre Glocke wieder haben.



1967 - erste Glocke von
1555 mit altem Glockenstuhl

Ostern 2000 - Anni Florin, die
Glöcknerin, läutet die neue Glocke ein.





Zempin
 Friedhofskapelle von 1929
 Denkmal 1. Weltkrieg
 Denkmal 2. Weltkrieg und
 unbekannte Minenopfer
 - verschollenes Kreuz für
 die Minenopfer



USEDOM INSELKUNDE

- Nr. 1 Der Zempiner Fischer Konrad Tiefert und seine Bootsmodelle
- Nr. 2 Insel Usedom, Lieper Winkel, Die Halbinsel Geschichte und Bilder
- Nr. 3 Zempin, Insel Usedom, vom Fischerdorf zum Seebad
- Nr. 4 Kirche Koserow



ISBN 978-3-7418-5858-1



*Autor: Hilde Stockmann, 17459 Zempin, rohrspatz@gmx.com
Copyright: © Hilde Stockmann, Verlag: epubli GmbH, Berlin, www.epubli.de
Fotos: Archiv Stockmann
www.rohrspatz.eu , www.zempin-usedom-heimat.de*